

Eröffnung des Karplagh-Theaters.

Düsseldorf's Altstadt bekam eine Lichtspielbühne, das Karplagh-Theater. Bei Gelegenheit der gestrigen Eröffnungsvorstellung fand sich ein zahlreiches Publikum ein und betrat zum ersten Male den eingeschlossenen, großen Zuschauerraum, der in der Mitte lichterhöfartig erhöht ist. Die einem Lichtspieltheater gemäße gedämpfte Beleuchtung strömt aus unsichtbaren Quellen, der Raum ist an Wänden und an Mobilien braun-ziegelrot bis rosafarben getönt und mit goldbronzierten Leisten unaufbringlich verziert. Wie überhaupt bei der klaren Gliederung und Ausmalung des Raumes ein sicherer Geschmack waltete. Die Leinwand-Spielfläche ist groß und bedarf noch der Abblendung gegen das Orchester-Licht. Zur Eröffnung zeigte das Karplagh-Theater zwei Großfilme, das Sensationspiel „Der Turfaristokrat“ und den historischen Film „Madame Sans Gêne“ mit Gloria Swanson. Die musikalische Filmmuntermalung ist der Kapelle Günther anvertraut.

H. Sch.

Eine neue Lichtspielbühne in Düsseldorf.

Unter dem Namen Karplagh-Theater wurde gestern eine neue Lichtspielbühne für die Altstadt eröffnet. Die Direktion zeigte vor einem geladenen Publikum das erste Programm, für das man zwei effektvolle Filme gewählt hatte, das historische Werk „Madame Sans Gêne“ und den Sensationsfilm „Der Turfaristokrat“, bei deren Vorführung sich auch die Kapelle Günther vorstellte. — Das Theater ist in bezug auf Innenarchitektur und malerische Ausgestaltung zu den angenehmen Neuschöpfungen auf diesem Gebiete zu rechnen, Einfachheit und Geschmack walteten vor.

rw.

Residenz-Theater in Düsseldorf.

Französische Produktion bester Qualität ist der Gesellschaftsfilm „Der Mann mit dem 100 P.S.“ mit der in jeder Hinsicht glänzend disponierten Huguette Duflos als weiblicher Hauptperson Lady Stefanie Osmill. Diese Frau lebt mit Lord Osmill in kühler Gesellschaftsehe, bis „der Mann mit dem 100 P.S.“ auftaucht: Georg Dewalter. Der kurze Liebestraum der beiden geht daran zugrunde, daß Dewalter seiner Geliebten seine zerrütteten Vermögensverhältnisse nicht aufzudecken wagt. Hinzu kommt das eifersuchtgetriebene unheilvolle Wirken des Lords, der es letzten Endes zu verantworten hat, daß Georg Dewalter den Tod sucht. Georg Dewalter fand in Georges Galli einen vornehmen, in der Mimik vorzüglichen Darsteller. Von besonderem Reiz sind die Interieur- und Landschaftsaufnahmen. — In einem Vierakter „Ehegeschichten“ der Losta-Filmgesellschaft sind Leo Peukert und Lauri de Vine (aus der Revue „Nacht der Nächte“) zu einem Ehepaar vereinigt, an dessen Taten und Untaten Eugen Dumont (vom Schauspielhaus Düsseldorf) aufzeigt, wie eine Ehe beschaffen sein soll. — Die Resi-Wochenschau berichtet.

H. Sch.